Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

glaubten wir einem Taxifahrer, der mich kürzlich fuhr, dann gäbe es mittlerweile auf den Fußwegen mehr Rollatoren als Kinderwagen zu sehen. Dies schien mir spontan als das Ergebnis einer höchst selektiven Wahrnehmung und außerdem als Beweis dafür, dass es nicht nur in Berlin, sondern auch in Hannover recht kecke Taxifahrer gibt.

Gehasster, geliebter Rollator
Ältere Menschen, die einen Rollator benutzen, geben als Ziel für ihre Reha-Maßnahme häufig an, sie möchten wieder gehen können. Und sie meinen damit, wieder „richtig" gehen zu können, ohne dieses Hilfsmittel. Manche mögen sich mit einem Rollator nicht in der Öffentlichkeit zeigen, vor allem in kleinen Ortschaften, wo jeder jeden kennt. Andere sind beim Transport über Treppen auf Hilfe angewiesen, haben schon die Umständlichkeiten bei Benutzung von Bus und Bahn kennengelernt, oder die Gehhilfe ist für sie in ihrer kleinen Küche, dem engen Badezimmer nicht einsetzbar.
Andere Benutzer wiederum schätzen ihren Rollator wegen der Sicherheit, die er ihnen gibt, zusammen mit einem vergrößerten Aktionsradius und der Möglichkeit, Dinge zu transportieren. Beide Benutzergruppen können von einer Rollatorschulung profitieren, wie sie die Ergotherapeutin Barbara Schirmer entwickelt hat (S. 10-15).

Wer hat ihn erfunden?
Von Patienten, die ihren Rollator außerordentlich schätzen und dank dieser Gehhilfe wieder „auf die Beine gekommen" sind, werde ich nicht selten gefragt, wer dieses segensreiche Hilfsmittel eigentlich erfunden hat. Laut Wikipedia erfand ihn 1978 die Schwedin Aina Wifalk, die als junge Frau während ihrer Ausbildung zur Krankenschwester an Kinderlähmung erkrankte und in der Folge gehbehindert war. Seit Anfang der 1990er Jahre ist die Gehhilfe auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz verbreitet, mit stetig wachsenden Verkaufszahlen.

Mehr Rollatoren als Kinderwagen?
Im Zusammenhang mit einem Test von 14 Rollatoren ging die Stiftung Warentest von jährlich 500.000 Rollatoren auf Krankenkassen-Kosten aus (Heft 9/2005). Berücksichtigen wir den seitdem erneut leicht gestiegenen Anteil Älterer an der Bevölkerung und bedenken zudem, dass Rollatoren auch bei Discountern und im Fachhandel privat hinzugekauft werden, so dürfte die Anzahl der vorhandenen Rollatoren in Privathaushalten und Senioreneinrichtungen mittlerweile weitaus höher sein.
Das Statistische Bundesamt gibt für das Jahr 2009 einen Bevölkerungsstand von 81,8 Mio an. 20,8% waren 60-80 Jahre alt, das entspricht rund 17 Mio. Menschen, 80 Jahre und älter waren 5,1% bzw. rund 4,17 Mio. Menschen. Im gleichen Jahr wurden 665.126 Geburten registriert. Am Ende hatte mein Taxifahrer womöglich Recht!

Ihre

Christa Berting-Hüneke
– Chefredakteurin –
c.berting@et-reha.dve.info

INHALT



© Peter Atkins – www.fotolia.de



© BlueOrange Studio – www.fotolia.de

Geriatrie 10

Barbara Schirmer
Rollatorschulung in der Geriatrie

Pädiatrie 16

Gisela Beyermann
Hochbegabte Kinder: Stärken, Schwächen, Förder- und Therapiebedarf, Teil 1

Editorial 3

Infothek

- Weiterbildungsstipendium wurde erhöht 6
- Teilhabe ermöglichen: der mitMenschPreis 6
- Forschungsförderung 2012 der Deutschen Alzheimer Gesellschaft 6
- 3. Treffen der CO-OP Academy 6
- Archiv ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION ist vollständig! 6
- Nachrichtendienst ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION 7
- Forschung zu Depression und Aktivität 7
- Gesundheitsbericht über Kinder psychisch kranker Eltern erschienen 7
- Checkliste zum Thema Krankenhausaufenthalt 7
- PINTA: Erste repräsentative Studie zur Internetabhängigkeit 8
- Neues Selbsthilfeportal für Menschen mit ALS 8
- Kriterien zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz 9
- Inklusive entwicklungspolitische Broschüren erschienen 9

Geriatrie 10

Rollatorschulung in der Geriatrie

Pädiatrie 16

Hochbegabte Kinder: Stärken, Schwächen, Förder- und Therapiebedarf, Teil 1

Assessments 20

Hilfe im „Assessment-Dschungel“: So finden Sie die passenden Verfahren

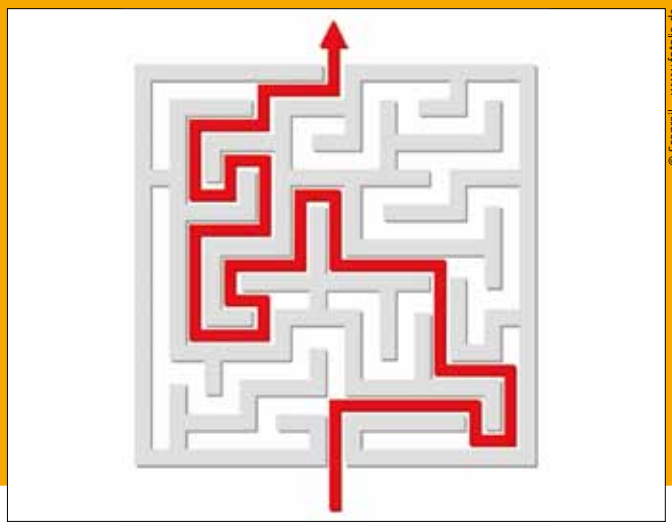
Grundlagen 24

Gesundheit, Krankheit und Migration
Klienten mit Migrationshintergrund in der Ergotherapie

Infothek

- Recht + Finanzen: Umsatzsteuer bei Anschlussbehandlungen? 29
- Gelebte Inklusion – Tagung zu Persönlicher Zukunftsplanung 31
- „Gesund aufwachsen in der Kita – Zusammenarbeit mit Eltern stärken“ 32
- Rezensionen 33

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de



© Scanrail – www.fotolia.de



© Angela Wulf – www.fotolia.de

Assessments 20

Sabine George
Hilfe im „Assessment-Dschungel“:
So finden Sie die passenden Verfahren

Grundlagen 24

Heiko Müller
Gesundheit, Krankheit und Migration
Klienten mit Migrationshintergrund in der Ergotherapie

- Aus der Fachpresse 35
- www: Kindertherapienetz 35
- **DVE** AKADEMIE 36
- Veranstaltungen 37

Annoncen kompakt

- Termine + Seminare 38
- Verschiedenes 43
- Stellenmarkt 43

Vorschau/Impressum 47

ERGOTHERAPIE UND REHABILITATION wird regelmäßig an IBR, IBZ, CARELIT, CINAHL, EMBASE, OTDBASE und ZPID zur bibliografischen Auswertung verschickt.

Die Doppelausgabe für DVE-Mitglieder lag der Dezember-Ausgabe dieser Zeitschrift bei.


12/2011
und Januar 2012

DEUTSCHER VERBAND DER ERGOTHERAPEUTEN E.V.

DAS PLUS FÜR MITGLIEDER

DVE aktuell

Inhalt

Türchen auf, Türchen zu

DVE-Vorstandswahlen 2012

In der letzten Ausgabe von DVEaktuell haben wir Sie ausführlich über die anstehenden Wahlen informiert.

Möchten Sie für ein Amt kandidieren?

Informieren Sie sich in DVEaktuell 11/2011 – auch zum Download unter www.dve.info → Downloads

Apfelglühmix

Bundesweite Online-Wirtschaftlichkeitsumfrage unter ergotherapeutischen Praxen

Frist bis 31. Dezember verlängert – machen Sie mit!

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de